

Grüße aus Bulgarien



Ivanka* (2.v.l.) mit vier ihrer sechs Kinder; sie leben im Varnaer Stadtteil Maksuda. Laienberaterin Leylya Hyusein (rechts) weiß, wo es fehlt. Dank des Familienfonds kann sie die Familie materiell und psychologisch unterstützen.

*Name geändert

Sind Eltern in Not, kommen ihre Kinder ins Heim, was alle zusätzlich belastet. Durch mobile Sozialarbeit können sie sich entwickeln und ihre Kinder wieder nach Hause holen. Ivankas* Familie ist so ein Beispiel. **Seite 3**

*Name geändert

Vorwort: Bulgarische Fachkräfte zu Besuch in Liebenau2
Mobile Sozialarbeit: Damit Familien zusammenbleiben können3
Aus dem Freundeskreis: Tettnanger Rallyefahrer zu Besuch in Kitschevo4
Kurznachrichten: Aus der Sozialstation und den Kinderzentren5
Projekte: Münchner Rallyefahrer zu Besuch in Maksuda6

VORWORT

Liebe Leserin, lieber Leser,

immer wieder begrüßen wir bulgarische Fachkräfte in der Stiftung Liebenau. So interessierte sich eine Gruppe von acht Lehrenden verschiedener bulgarischer NGOs für das duale Ausbildungssystem. Drei volle Tage besuchten sie im März Pflegeeinrichtungen, schauten in Wohngruppen der Liebenau Teilhabe und Gesundheit, warfen einen Blick in die Liebenauer Arbeitswelten. Am Institut für soziale Berufe in Ravensburg erlebten sie, wie sich Theorie und Praxis lebendig verknüpfen lassen. Während künftige Heilerziehungspflegerinnen und –pfleger in Deutschland eine duale, vierjährige Ausbildung absolvieren, werden entsprechende Aufgaben in Bulgarien noch immer von Hilfskräften bewältigt, die – wenn überhaupt – nur drei Monate geschult wurden. Bulgarische Fachkräfte wie Pädagogen, Sozialarbeiter oder Psychologen hingegen kümmern sich bislang vor allem um administrative Belange. Der „Verband sozialer NGOs in Bulgarien“, zu dem auch das BDS zählt, möchte, dass sich das ändert und nutzt Förderungen des bulgarischen Staats für die Weiterbildung. Wir dürfen uns also auf weitere Besuche aus diesem Anlass freuen.

Um mehr über die Arbeit der Stiftung Liebenau zu erfahren, waren auch zwei Fachkräfte aus dem Kinderzentrum Roncalli, Snezhana Vitanova und Radka Georgieva, Ende Mai für eine Woche nach Liebenau gekommen. Ihre Fortbildung ist Teil des zweijährigen Projekts Perspektive Donau: Bildung, Kultur und Zivilgesellschaft, das von der Baden-Württemberg Stiftung gefördert wird. Beide waren neben der Fachlichkeit vor allem auch vom Humor des Bildungsbegleiters Oliver Schweizer begeistert, der sie durch das Liebenau Berufsbildungswerk führte. Das zeugt von großer Nähe und Vertrauen zwischen Personal und Jugendlichen. Besonders beeindruckt hat sie auch die „gemütliche Atmosphäre“ im Haus der Pflege St. Josef in Brochenzell. Sie hospitierten in einer Wohngruppe im Haus St. Barbara in Hegenberg und schauten sich die St. Lukas-Klinik sowie die Liebenauer Arbeitswelten an. Jugend- und Heimerzieherin Rebecca Sosett vom Liebenau Berufsbildungswerk berichtet, „dass die beiden Bulgarinnen sehr offen und interessiert waren, sich spontan eingebracht und mit angepackt haben“. Begleitet wurden die beiden von Margarita Dragneva, langjährige Leiterin des BDS in Bulgarien, und der stellvertretenden Bürgermeisterin von Burgas, Maya Kazandzhieva, die an einer engeren Zusammenarbeit mit der Stiftung Liebenau interessiert ist.

Besuche gibt es natürlich auch in die andere Richtung, aktuell insbesondere von zwei Teams der Europa-Orient-Rallye. Das eine hat die Kinder des Kinderzentrums in Kitschevo getroffen, das andere Jugendliche im verarmten Varnaer Stadtteil Maksuda. Lesen Sie mehr über das soziale Engagement des Tettnanger Teams auf der Freundeskreisseite und des Münchner Feuerwehr-Teams unter Projekte und Porträt. In unserer aktuellen Titelseite und den Kurznachrichten aus unseren Kinderzentren und der Sozialstation erfahren Sie mehr über die konkrete Arbeit des BDS.

Bleiben Sie uns gewogen – uns und den Menschen in Bulgarien.

Ihre

Axel Sans
Bulgarisch-Deutsches Sozialwerk
St. Andreas e.V.

Ulrich Kuhn
Freundeskreis des
Bulgarisch-Deutschen Sozialwerks e.V.



„Wir hatten viel Spaß zusammen, es war ein herzlicher, fröhlicher Umgang“, sagen Rebecca Sosett (links) und Michaela Birk (rechts), beide vom Team Jugendhilfe des Liebenau Berufsbildungswerks über den Besuch der beiden bulgarischen Hospitantinnen, Snezhana Vitanova (2.v.l.) und Radka Georgieva (2.v.r.). Mit von der bulgarischen Partie waren außerdem Maya Kazandzhieva (3.v.r.), stellvertretende Bürgermeisterin von Burgas, und die Leiterin des BDS in Bulgarien, Margarita Dragneva (3.v.r.).

WEIL IVANKAS FAMILIE VERARMT IST, SOLLEN NUN AUCH IHRE BEIDEN JÜNGSTEN KINDER INS HEIM. MATERIELL UND PSYCHISCH UNTERSTÜTZT SCHAFFEN SIE ES, SCHRITT FÜR SCHRITT FUSS ZU FASSEN.

Von Leylya Hyusein und Monika Heitmann

Ivanka*, 32, und ihr Mann Asen* haben sechs Kinder. Vier verbrachten die Woche über im Kinderheim, für zwei sorgten die Eltern selbst. Wegen der existenziellen Not der Familie, bestand das Risiko, dass auch diese beiden Kinder ins Heim kommen. Das Jugendamt informierte das Mobile Team des BDS und des bulgarischen Vereins Sauchastie. Dieses nahm noch im selben Monat den Kontakt auf. Das war im März 2016. Seitdem hat es Ivanka und ihre Familie Schritt für Schritt auf ihrem Weg in die Gesellschaft begleitet. Jährlich unterstützt das Mobile Team rund 40 weitere Familien. Ihre Arbeit wurde die vergangenen viereinhalb Jahre vor allem durch zwei Projekte der Aktion Mensch finanziell gefördert. Seit diese Projekte im Juni ausgelaufen sind, bezieht das Mobile Team seine finanziellen Mittel wieder aus dem Familienfonds des BDS-Freundeskreises.

Ivelina* darf nach Hause

Am Anfang war vor allem materielle Unterstützung mit Lebensmitteln, Medikamenten und Renovierungsmaterial vonnöten. Gleichzeitig ging es darum, Ivanka und Asen persönlich zu stärken.



Die 32jährige Mutter Ivanka* (rechts) mit Tochter Ivelina* (2.v.r.) und ihrem jüngsten Sohn (vorn), haben Besuch von BDS-Projektleiterin Monika Heitmann (links) und Laienberaterin Leylya Hyusein.

Gewaltprävention, die Wohn- und Arbeitssituation und der regelmäßige Schulbesuch der Kinder standen bei Terminen, aber auch bei Überraschungsbesuchen im Fokus. Schul- und Lernmaterialien, Reinigungsmittel und ein Holzofen waren bald weitere dringende Bedürfnisse. Ein Ansporn für die ganze Familie war es, als die zehnjährige Ivelina* Ende 2016 aus dem Kinderheim nach Hause durfte.



Diese gehörlose Mutter (links) sorgt gemeinsam mit ihrem Mann für ihre sechs Kinder in Kamemar, einem Dorf im Bezirk Varna.



Eine andere Familie, die im Varnaer Stadtteil Maksuda lebt mit Freundeskreis-Vorstand Ulrich Kuhn (rechts) und Projektleiterin Monika Heitmann (2.v.l.) sowie Laienberaterin und -berater (3.v.l. und rechts).

Ivo* und Milena* sollen heiraten

Vor Einbruch des Winters gewann das Mobile Team den Bürgermeister dafür, der Familie Holz zum Heizen zu überlassen. Im Gegenzug hilft der Vater bis heute bei öffentlichen Arbeiten und erhält weiterhin Holz. Ivo, der 17jährige Sohn, und seine 14jährige Freundin Milena wollten in Ivos Familiezusammenleben – und sollten heiraten. Das Mobile

Team erreichte durch entsprechende Beratung, dass die Heirat aufgeschoben wurde. Ivanka beteiligt sich bis heute an der Eltern-Selbsthilfegruppe, motiviert zum Beispiel andere Eltern, die kostenfreien Hepatitis-B-Impfungen durchführen zu lassen. Die Familie braucht und erhält weiterhin materielle und psychosoziale Betreuung. Die Rückkehr der anderen Kinder ist laut Jugendamt möglich – wenn sich die Lebensbedingungen weiter verbessern.

*Namen geändert

AUS DEM FREUNDKREIS

Rallyefahrer besuchten bulgarische Kinder

von Elke Benicke

Im Kinderzentrum „Glaube, Hoffnung und Liebe“ des BDS wurden sechs Fahrer der Europa-Orient-Rallye aus Tettngang Anfang Mai voller Vorfreude erwartet. Die Kinder hatten ein Trojanisches Pferd gebastelt und unterstützten so „ihr“ Team beim Lösen einer ihrer Aufgaben im Rahmen der Rallye. Und sie wussten: Die Tettninger bringen ihnen in drei Transportern jede Menge Geschenke mit.

Das Pferd war fertig, das Essen vorbereitet, ein Lied eingeübt. Fehlten nur noch die Gäste. Doch die standen 150 Kilometer vor Bukarest, weil in einem der Fahrzeuge die Wasserpumpe ausgefallen war. „Das kann schon passieren bei diesen Fahrzeugen, die laut Reglement mindestens 20 Jahre alt sein müssen oder höchstens 1 111,11 Euro gekostet haben dürfen“, erklärt Thomas Merath, Sprecher des sechsköpfigen Tettninger Teams mit der Nummer 23. Neben dem Fahren und Ankommen geht es bei der Europa-Orient-Rallye auch um das Erfüllen eines selbst organisierten sozialen Auftrags. Die Tettninger hatten es sich zur Aufgabe gemacht, die vorab gesammelten Sachspenden für die Kinder in Kitschevo und die älteren Menschen der Sozialstation persönlich abzuliefern.

Ein herzliches Hallo

Nach einigem Hin und Her war eine Wasserpumpe organisiert. „Als wir spät am Abend ankamen, waren die Kinder natürlich schon im Bett“, berichtet Thomas Merath. „Trotz unseres engen Zeitplans wollten wir uns die Begegnung aber nicht nehmen lassen. Wir blieben und



„Das Team hat Leben ins Haus gebracht“, freut sich Margarita Dragneva (3.v.r.), Leiterin des BDS vor Ort in Bulgarien, „die Kinder und wir alle waren begeistert von diesem nichtalltäglichen Besuch.“

zum Frühstück erwartete uns ein wirklich herzliches Hallo. Alle haben sich gefreut und uns mit ihrer ansteckenden Lebendigkeit und einem bulgarischen Volkslied begrüßt.“

Gegenseitige Geschenke

Voller Stolz überreichten die Kinder das Trojanische Pferd, das sie entsprechend der Aufgabenstellung aus Holzresten gefertigt hatten. „Das war uns eine wirklich große Hilfe. Denn die Jury hat

die Route kurzfristig in das antike Troja umgelenkt, wo wir dem Bürgermeister das Pferd übergeben sollten. Das hätten wir alleine nicht geschafft“, erzählt Thomas Merath. Dann packten auch sie aus, verteilten Mal-Utensilien, Sport- und Spielgeräte, Hygieneartikel und bauten Rollstühle zusammen. Gegen Mittag fuhr das Team weiter, zunächst nach Troja, dann nach Istanbul, Ankara und Jerusalem bis sie schließlich in Amman als fünftes von insgesamt 33 Teams am Ziel ankamen. Drei Wochen und 8 000 Kilometer waren sie unterwegs – laut Reglement ohne Navigationsgerät und auf mautfreien Straßen.



Oben: Voll Eifer gebastelt, voll Stolz überreicht: Das selbst gefertigte Trojanische Pferd war eine von mehreren Aufgaben, die die Teams im Rahmen der Europa-Orient-Rallye zu erfüllen hatten.

Rechts: Die fünfjährige Jaklina (rechts) hat ein Solo zur Begrüßung gesungen und dazu getanzt.



KURZNACHRICHTEN

Aus den Kinderzentren in Kitschevo und Burgas

von Margarita Dragneva und Snezhana Vitanova

Benefiznachmittag mit den Eltern

Bei einem Benefiznachmittag, der Mitte Juni im Kinderzentrum „Glaube, Hoffnung und Liebe“ stattgefunden hat, zeigten die Kinder ihre musikalischen und tänzerischen Fähigkeiten. Gemeinsam mit ihren Eltern, Lehrerinnen und Lehrern haben sie ein bekanntes, bulgarisches Märchen als Theaterstück aufgeführt. Die Gäste, darunter der stellvertretende Bürgermeister der Gemeinde Aksakovo, der Bürgermeister von Kitschevo und Leitende des Buchhaltungsbüros „Antares“, waren begeistert. Sie spendeten ein Mittagessen, Süßigkeiten, Bücher und Spielzeug.



Jordanka erhält Preis im Malwettbewerb

Im Rahmen des Kunst-Programms „Teddybär“ hat Jordanka aus dem Kinderzentrum in Kitschevo ihre erste Ausstellung im Bezirk Varna präsentiert. Ihre Bilder kamen gut an: Sie wurde für einen Kurs in Malerei ausgewählt, der Anfang Juli eine Woche lang in Bansko im Südwesten von Bulgarien stattfand. Bei einem Wettbewerb zum Thema Natur erreichte sie den zweiten Platz.



Kinonachmittag für die Kinder in Burgas

Die Kinder des Kinderzentrums in Roncalli besuchten Anfang Juli die Erstaufführung des Films Bunny Peter und hatten außerdem viel Spaß im Einkaufszentrum von Burgas. Der Nachmittag wurde von der Gemeinde finanziert.

Besuch einer Ballettaufführung

Die Kinder des Kinderzentrums Roncalli in Burgas hatten die Gelegenheit, eine Ballettaufführung im antiken Theater „Aqua Calide“ zu besuchen, die anlässlich des Ballett-Welttags Ende Juni in Burgas stattfand. Alle Kinder waren begeistert von dieser Veranstaltung, an der auch Gastkünstler der Staatsoper Burgas mitwirkten.

Aus der Sozialstation

von Juliya Stoyanova

Alleinstehende Frau mit Kind

Galina Gancheva hat sich viele Jahre ein Kind gewünscht und gefreut, als sie mit 42 Jahren schwanger wurde. Nach der Geburt ihres Sohnes lassen sie ihr Mann und ihre Familie allerdings im Stich. Da sie ohne eigenes Einkommen von existenzieller Not bedroht ist, unterstützt sie das BDS mit Lebensmitteln, Kleidung, Bettwäsche und Windeln. Auch für die moralische und psychologische Unterstützung ist Galina Gancheva dankbar.



KURZNACHRICHTEN

Aus den Projekten

von **Monika Heitmann und Elke Benicke**

Feuerwehr-Team 112 unterstützt Mobile Arbeit



Gruppenbild mit den Rallye-Fahrern und Menschen, die vor Ort arbeiten.

Neben den Tettngangern mit der Startnummer 23 (siehe Seite 4) hat sich ein weiteres Team der Europa-Orient-Rallye für das BDS engagiert: Team 112 startete Anfang Mai mit sechs Mitgliedern der Feuerwehrwache München Schwabing und überreichte dem Mobilien Team in Varna einige Tage später Geld- und Sachspenden.

„Das war die größte Sachspende, die wir je bekommen haben“, freut sich Dr. Iliyan Rizov, Vorsitzender des Vereins Sauchastie, mit dem das BDS zusammenarbeitet. Jugendliche aus dem Varnaer Stadtteil Maksuda halfen, die Lern- und Schulmaterialien, Hygieneartikel, Kleidung oder Spielzeug aus den drei Fahrzeugen in den Stützpunkt der Mobilien Sozialarbeit zu bringen. „Die kurzerhand von Laienberaterin Lejlja Hyusein gebildete Menschenkette war da eine gute Idee“, berichtet Monika Heitmann, Projektleiterin des BDS. „Gut war auch, dass am nächsten Tag viele Ehrenamtliche beim Sortieren und Verteilen mit anpackten.“

Als Bereicherung empfanden alle Beteiligten vor allem auch den Austausch zwischen den Feuerwehrleuten des Teams 112 aus München und dem Mobilien Team, insbesondere auch den Jugendlichen vor Ort in Maksuda. „Sie reflektierten über das Hier und Dort und verstanden sich schnell“, bemerkte Dr. Iliyan Rizov. Versorgt mit selbstgebackenen „kurabiiki“, einer Art Plätzchen, fuhr Team 112 am nächsten Tag weiter Richtung Istanbul.

Die Geldspende von fast 2000 Euro ist in den Familienfonds des BDS-Freundeskreises geflossen, der die existenzielle Unterstützung von verarmten Familien ermöglicht. Von diesen Mitteln werden außerdem Sommerlager für Jugendliche und Familien finanziert. „Viele dieser Familien können sich weder die kurze Reise zum Schwarzen Meer noch Badekleidung leisten“, weiß Monika Heitmann.

Menschen im Sozialwerk



Rupert Rasenberger

ist Leiter des Teams 112, das an der Europa-Orient-Rallye teilnahm. Im Mittelpunkt der Rallye steht der gute Zweck. Das Team sammelte Spenden für die Mobile Arbeit des BDS und überreichte diese in Varna persönlich.

Warum engagieren Sie sich für das BDS?

Bei der Europa-Orient-Rallye galt es, sich einer sozialen Aufgabe zu stellen. Ich hab da einfach mal im Internet geschaut und bin über Frau Georgiev-Keiser von der Deutsch-Bulgarischen Vereinigung in Bayern auf Frau Heitmann und das BDS gestoßen.

Wie sind die Spenden zusammengekommen?

Ich habe eine Rundmail an rund 100 Feuerwehr-Kollegen geschickt. Sie haben spontan und ganz rührend hochwertige, frisch gewaschene Kleidung und Spielzeug gespendet. Oft hat dabei die ganze Familie geholfen. Etwas Geld kam auch zusammen, außerdem Medikamente. Meine Frau hat alles gesichtet und sortiert.

Würden Sie das wieder machen?

Ja, vielleicht schon. Jetzt brauche ich aber erstmal ein Jahr Pause, denn es war schon sehr viel Arbeit, das alles zu organisieren.



Wir helfen Menschen in Bulgarien

Als Freundeskreis unterstützen wir die Arbeit des Bulgarisch-Deutschen Sozialwerks St. Andreas (BDS). Es wurde von den katholischen Stiftungen Liebenau und St. Franziskus Heiligenbrunn sowie der orthodoxen Metropole von Varna und Veliki Preslav gegründet. Ziel der Arbeit ist es, das Schicksal benachteiligter Kinder und Erwachsener im Osten Bulgariens auf der Basis fachlich fundierter und christlich orientierter Sozialarbeit zum Besseren zu wenden.

Denn in Bulgarien – mitten in Europa – leben Menschen in bitterer Armut. Insbesondere die Bevölkerungsgruppe der Roma ist als Minderheit sozial benachteiligt. Hier wollen wir – mit Ihrer Hilfe – Wandel schaffen. Damit die Menschen in ihrer Heimat eine Lebensperspektive haben.

Wie helfen wir?

In unseren Einrichtungen:

- Kinderzentrum Kitschevo (bei Varna) mit Kindergarten, Vorschule und Schulinternat für bulgarische und Roma-Kinder
- Kinderzentrum Roncalli (Burgas), das Straßenkindern ein neues Zuhause bietet

- Sozialstation (bei Varna), die ältere bedürftige Menschen mit warmem Essen und Medikamenten, bei Bedarf auch mit Leistungen in der Pflege und Hilfen im Haushalt versorgt

Mit unseren Projekten:

- Mobile Jugendarbeit in städtischen Roma-Vierteln, zum Beispiel im Varnaer Stadtteil Maksuda
- „STEP IN“ bietet schulergänzende Maßnahmen wie Sprach- oder Nachhilfeunterricht und ein sinnvolles Freizeitprogramm für benachteiligte Kinder.
- Mobile Arbeit zur Selbsthilfe sozial benachteiligter Familien und Notfallunterstützung durch einen Familienfonds

Immer geht es dem BDS darum, nachhaltig zu helfen und den Menschen Mittel und Wege zur Selbsthilfe und Integration an die Hand zu geben. Zum Beispiel mündete die spontane Nothilfe für von der Flutwelle 2014 betroffene Familien im Varnaer Stadtteil Asparuchovo in den Aufbau einer Kinderspielgruppe zur sprachlichen und sozialen Förderung der dort lebenden Kinder.

Helfen Sie mit!



Lassen auch Sie sich von den Einrichtungen, Projekten und Initiativen des BDS begeistern. Unsere Arbeit in Bulgarien hat nur dann eine Chance, wenn Sie uns unterstützen. Jede

Anregung, jede Spende ist willkommen für die bedürftigen Menschen, die nur zwei Flugstunden von uns entfernt leben.

SEPA-Überweisung/Zahlschein

Name und Sitz des überweisenden Kreditinstituts		BIC	
Angaben zum Zahlungsempfänger: Name, Vorname/Firma (max. 27 Stellen bei maschineller Beschriftung max. 35 Stellen) Freundeskreis Bulgarisch-Deutsches Sozialwerk e.V.			
IBAN DE75650920100320148009			
BIC des Kreditinstituts/Zahlungsdienstleisters (8 oder 11 Stellen) GENODES1WAN		Freundes)kreis des Bulgarisch-Deutschen Sozialwerks e.V.	
Spenden-/Mitgliedsnummer oder Name des Spenders: (max 27 Stellen)		Betrag: Euro, Cent	
PLZ und Straße des Spenders: (max. 27 Stellen)		ggf. Stichwort	
Angaben zum Kontoinhaber/Zahler: Name, Vorname/Firma, Ort (max. 27 Stellen, keine Straßen- oder Postfachangaben)			
IBAN D E		06	
Datum		Unterschrift(en)	

Für Überweisungen in Deutschland und in andere EU-/EWR-Staaten in Euro.

SPENDE

Beleg/Quittung für den Kontoinhaber

IBAN des Auftraggebers	
Empfänger	
Freundeskreis des Bulgarisch-Deutschen Sozialwerks e.V., Meckenbeuren	
IBAN des Empfängers DE75650920100320148009	
Verwendungszweck	Euro
Spende	
Auftraggeber/Einzahler	
Datum	

Quittung des Geldinstituts

Für Ihre Spende – gleich in welcher Höhe – erhalten Sie unaufgefordert zu Beginn des auf die Spende folgenden Jahres eine Zuwendungsbescheinigung.

Rücksendung per Post an

Freundeskreis des
Bulgarisch-Deutschen Sozialwerks e. V.
Geschäftsstelle
Siggenweilerstraße 11
D-88074 Meckenbeuren

Rücksendung per Fax an
07542 10-981206

oder per E-mail an
**freundeskreis@
bulgarisch-deutsches-sozialwerk.de**

Wie Sie außerdem mitwirken und helfen können

Zutreffendes bitte ankreuzen.

Beitrittserklärung zum Freundeskreis

Ich unterstütze die Ziele des Freundeskreises und erkläre meinen Beitritt.

Mein Jahresbeitrag beträgt EUR _____

Meinen Beitrag entrichte ich erstmals am _____ und zum 01.01. eines jeden Jahres.

durch Einzugsermächtigung

Ich überweise den Beitrag selbst (Zutreffendes bitte ankreuzen)

Einzugsermächtigung

Bitte buchen Sie den Beitrag über EUR _____ von meinem Konto ab.

Kreditinstitut _____ IBAN _____ BIC _____

Unterschrift (Diese Einzugsermächtigung kann jederzeit schriftlich widerrufen werden.)

Bestellung Rundbrief

Ich möchte regelmäßig über die Arbeit des Bulgarisch-Deutschen Sozialwerks informiert werden. Bitte senden Sie den Rundbrief an folgende Adresse:

Name, Vorname _____

Straße _____ PLZ, Ort _____

E-mail _____

